



DIE LINKE.
KREISVERBAND AUGSBURG

BEZAHLBARER WOHNRAUM FÜR ALLE

Augsburg erlebt einen Bauboom. Gebaut wird vor allem auf ehemaligen Kasernengeländen im Westen der Stadt, wie dem Sheridan- und Reese-Areal. Näher an der Innenstadt sind es die alten Industriebrachen der Textilindustrie sowie auf den ehemaligen Ladehöfen am Bahnhof. Auf dem früheren Hasenbräu-Gelände wurden schicke Wohnungen gebaut, die gerade mal 100 Meter von der Party-Meile Augsburgs, der Maximilianstraße, entfernt sind.

In Augsburg herrscht seit Jahren Mangel an bezahlbarem Wohnraum

Augsburg ist die ärmste Stadt in Bayern. Ein Hauptgrund ist der Wegfall tausender gutbezahlter Industriearbeitsplätze (Siemens, NAK, Kammgarn, Dierig, Osram, MAN Roland, ...). Aus dem teuren München drängen immer mehr Menschen auf den Augsburger Wohnungsmarkt. Wegen der Finanzkrise investieren Kapitalanleger und Private in vermeint-

lich „sichere“ Immobilien. Das befeuert die Preise. Bei den Mietsteigerungen liegt Augsburg nach Berlin bundesweit an der Spitze. Der Bestand an Sozialwohnungen sinkt seit 20 Jahren kontinuierlich. Hatte die Stadt 1994 noch fast 17.000 Sozialwohnungen, unterlagen im Jahr 2014 nur noch 6.083 Wohnungen der Sozialbindung. Immer öfter wird in Augsburg die Schallmauer von 10 Euro pro Quadratmeter Kaltmiete durchbrochen. In Augsburg wird bezahlbarer Wohnraum knapp.

Was macht die Stadt Augsburg?

Viel zu wenig: Die städtische Wohnungsbau-Gesellschaft (WBG) baut pro Jahr 100 neue Wohnungen. Den Rest soll der „freie Markt“ richten, oder Förderungsprogramme von Bund und Land. Einen Mietspiegel für Augsburg hat die CSU bisher erfolgreich verhindert. So bleibt bezahlbarer Wohnraum Mangelware.

Was fordert DIE LINKE.Augsburg?

Augsburg braucht mehr Sozialwohnungen mit 5 Euro Kaltmiete pro Quadratmeter. Die private Immobilienwirtschaft wird angesichts der steigenden Baukosten diesen bezahlbaren Wohnraum nicht anbieten können. Je höher die Baukosten, desto höher müssten die staatlichen Fördergelder ausfallen. Ausschließlich teure öffentliche Förderprogramme sind daher keine Lösung. Den bezahlbaren Wohnraum muss die Stadt Augsburg erwerben oder selbst bauen.

- DIE LINKE.Augsburg fordert 1.000 zusätzliche Sozialwohnungen pro Jahr. Dafür müssen jährlich mindestens 5 Millionen Euro im Haushalt eingestellt werden. In 10 Jahren hätte Augsburg gerade mal den Bestand an Sozialwohnungen von 1994 erreicht.
- Die Stadt Augsburg muss andere gemeinnützige Akteure wie Baugenossenschaften oder soziale Träger unterstützen, um bestehende Sozialwohnungen zu sichern und neue zu erschließen.
- Die Stadt Augsburg muss mindestens ein Drittel der Wohnfläche bei Neubaugebieten für Sozialwohnungen vorschreiben – wie in München.
- Die Stadt Augsburg muss im Stadtgebiet für mehr Stockwerke und dichtere Bebauung sorgen.
- Die Stadt Augsburg muss endlich einen Mietspiegel erstellen. Den brauchen wir, um Mietsteigerungen zu verlangsamen. Wenn eine Miete mehr als 20% über der ortsüblichen Vergleichsmiete liegt, kann die Stadt Augsburg mit Bußgeldern gegen diesen Mietwucher vorgehen. Damit betroffene MieterInnen Mietwucher anzeigen können, braucht es in Augsburg eine kostenlose städtische Anlaufstelle.

• Wie wollen wir das finanzieren?

Angesichts der schwierigen finanziellen Lage müssen wir die drängendsten Probleme zuerst angehen. Oberbürgermeister Gribl leistet sich viele überbeuerte Großprojekte

ÜBER 500 MIO. EUR

FÜR INNENSTADTSANIERUNG MIT AUGSBURG-BOULEVARD UND KÖNIGSPLATZ, BAHNHOFSTUNNEL, THEATERSANIERUNG, INNOVATIONSPARK

z.B. Innenstadtsanierung mit Augsburg-Boulevard und Königsplatz, Bahnhofstunnel, Theatersanierung, Innovationspark... Gesamtkosten: Über 500 Millionen Euro. Aber sozialer Wohnungsbau ist Stiefkind der Kommunalpolitik. Das muss sich ändern. Dazu muss die Stadt ihre WBG finanziell unterstützen. Statt dessen werden der WBG zusätzliche Aufgaben aufgeladen (Neue Stadtbücherei, Eisstadion). Gar nicht geht, dass die Stadt Mittel der WBG missbraucht und durch den Innovationspark Rüstungsunternehmen unterstützt. DIE LINKE.Augsburg fordert seit Jahren eine Erhöhung des Hebesatzes der Gewerbesteuer auf das Niveau von 2005. Das wurde bisher im Stadtrat immer abgelehnt. Jetzt erhöht Finanzreferentin Weber (CSU) plötzlich die Gewerbesteuer. Aber nur, um damit selbstverschuldete Löcher zu stopfen.

Eine andere Politik gibt es nur mit einer starken LINKEN.

Ich möchte mehr Infos:
<http://www.augsburg.die-linke-bayern.de/>
kontakt@dielinke-augsburg.de

Mehr Infos zu „Das Muss drin sein“:
<http://www.die-linke.de/kampagne/hintergrundinformationen/>

V.i.S.d.P.: Cengiz Tuncer Die LINKE.Augsburg, Mauerberg 31, 86152 Augsburg

DIE LINKE. Augsburg
Mauerberg 31
86152 Augsburg

 **dielinkeaugsbu**